

ANMELDUNG:

Für die 21. Antifaschistische Sozialkonferenz am Freitag 9. Februar 2018 im Freizeithelm Linden und am Samstag, 10. Februar im Pavillon bitten wir um verbindliche

Anmeldung bis zum 1. Februar 2018.

Bei der Anmeldung bitte die Wahl der Arbeitsgruppe zwecks Raumaufteilung angeben.

Per Mail an: hannover@arbeitundleben-nds.de

Per Telefon 0511.12105-0, per Fax 0511.12105-30

Anmeldung über Internet: www.arbeitundleben-nds.de

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Am Samstag wird ein Mittagssimbiss gereicht.

WIR LADEN EIN:

Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen-Mitte

Bildungswerk ver.di Niedersachsen

Geschichtswerkstatt e. V.

DGB Region Niedersachsen – Mitte

DGB Jugend Hannover

GEW Kreisverband Hannover

IG Metall Hannover

Pavillon Kulturzentrum, Hannover

Projekt moderner Sozialismus Hannover e.V

Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen e.V.

ver.di Bezirk Hannover/Leine-Weser

ver.di Jugend, Bezirk Hannover/Leine-Weser

VVN Bund der AntifaschistInnen Hannover



»Die neue Rechte –
in Netzwerken,
auf der Straße und im
Parlament«



21. Antifaschistische Sozialkonferenz
10. Februar 2018 | 10.30 Uhr – 16.00 Uhr

Pavillon Kulturzentrum
Lister Meile 4, 30167 Hannover

ACHTUNG
auch Freitag, 9. Februar 2018, 18.00 Uhr
Freizeithelm Linden, Raum 9, Windheimstr. 4, 30451 Hannover
»Strategien gegen rechte Raumergreifung und vorraus-
eilendem Gehorsam«
Referent*innen: Kristin Harney, ARUG – ZDB und
Thomas Willms, Netzwerk Aufstehen gegen Rassismus

»DIE NEUE RECHTE – IN NETZWERKEN, AUF DER STRASSE UND IM PARLAMENT«

21. Antifaschistische Sozialkonferenz

10. Februar 2018, 10.30 Uhr – 16.00 Uhr

Pavillon Hannover, Lister Meile 4, 30161 Hannover

Eingebettet Die extreme Rechte befindet sich in Deutschland auf dem Vormarsch. Ob PEGIDA auf der Straße, die AfD in den Parlamenten oder die vielfachen Netzwerke im Hintergrund: die extreme Rechte nimmt zunehmend Einfluss auf den politischen Diskurs und das Handeln der bürgerlichen Parteien. Dabei geriert sie sich in Abgrenzung zum historischen Nationalsozialismus als »Neue Rechte«. Organisatorisch wie programmatisch hat sie sich vermeintlich neue Schwerpunkte gesetzt. Sie will Bewegung sein, will den deutschen Erinnerungsdiskurs überwinden, spielt mit Begrifflichkeiten und setzt auf gezielte Provokationen um Aufmerksamkeit zu schaffen und Grenzen des Sagbaren zu verschieben.

Doch wie neu ist die »Neue Rechte« tatsächlich? Haben wir es hier mit einer politischen Strömung zu tun, die sich glaubhaft von der traditionellen, NS-bezogenen Rechten abgrenzt? Oder erscheint sie nur als alter Wein in neuen Schläuchen? Das Spektrum der »Neuen Rechten« ist heterogen, teils diffus. Während sich Teile als verfassungstreue Wertkonservative verstehen, die heute die eigentlichen Verteidiger der Demokratie seien, sympathisieren andere offen mit staatsfeindlichen und faschistischen Ideologien.

Das aktuelle Erstarken einer vermeintlich »Neuen Rechten« in Deutschland soll Ausgangspunkt der diesjährigen Antifaschistischen Sozialkonferenz sein. Wir möchten uns mit ihren Traditionslinien und Ideologien befassen und möchten analysieren, wer die Akteur*innen sind und wie ihre Netzwerke funktionieren. Wir möchten aber auch spezifische Programmpunkte auf den Prüfstand stellen und gemeinsam diskutieren, was sich hinter neurechter Geschlechterpolitik verbirgt, wie die »Neue Rechte« die soziale Frage aufgreift und welche Antworten sie anbietet. Zudem möchten wir wie gewohnt einen Raum für Austausch und Vernetzung bieten, um die antifaschistische Arbeit weiter voranzubringen.

PROGRAMM FREITAG, 9. FEBRUAR 2018

FREIZEITHEIM LINDEN

»Strategien gegen rechte Raumergreifung und vorrauseilendem Gehorsam«

Kristin Harney | ARUG – ZDB

Thomas Willms | Netzwerk Aufstehen gegen Rassismus

Raumergreifung ist eine alte Taktik der rechten seit der Weimarer Republik. Bisher war es für engagierte antifaschistische Kräfte häufig möglich, sich dagegen zu wehren. Doch seitdem ein Teil der neuen Rechten in Parlamenten sitzt, wird es schwieriger sie aus eigenen Veranstaltungen zu verweisen. Zudem geraten immer häufiger antifaschistische Initiativen gegenüber öffentlichen Verwaltungen unter Rechtfertigungsdruck. Welche Möglichkeiten stehen uns zur Verfügung stehen, wollen wir diskutieren.

PROGRAMM SAMSTAG, 10. FEBRUAR 2018

PAVILLON KULTURZENTRUM

VORTRÄGE UND DISKUSSION:

»Rechte Ideologie – früher und heute«

David Begrich

Miteinander e.V.

»Zusammensetzung der AfD Parlamentsfraktion im Bundestag«

Gerd Wiegel

Referent für Rechtsextremismus und Antifaschismus für die Fraktion Die Linke im dt. Bundestag

ARBEITSGRUPPE 1

Akteure und Netzwerke der Neuen Rechten.

Auf ihrem Weg zu einer rechten Bewegungspartei mit Ausläufern in der extremen Rechten kann die AfD auf ein sorgsam geknüpftes Netzwerk bauen. Dazu gehören beispielsweise die »Identitäre Bewegung«, das neurechte Institut für Staatspolitik« um Götz Kubitschek, die Kampagne »ein Prozent für unser Land« sowie schon bestehende Netzwerkstrukturen wie PEGIDA. Sie sind Teile der erstarkenden völkischen Bewegung, die sich unter dem Dach der AfD formiert. Ein exemplarischer Blick nach Thüringen beleuchtet die Akteure und ihre Strategien.

Kai Budler

freier Journalist für den Bereich Rechtsextremismus

ARBEITSGRUPPE 2

Neoliberalismus und die soziale Frage von rechts.

Oft genug werden von AfD Wähler*innen und Sympathisant*innen ökonomische Gründe angeführt, welche die eigene Wahlentscheidung maßgeblich mitgeprägt haben sollen. Ein Blick ins Wahlprogramm genannter Partei lässt jedoch staunen: Von einem sozialen Wirtschaftsprogramm fehlt fast jede Spur. Wie geht das zusammen?

Stefan Dietl

Autor von: »Die AfD und die soziale Frage«

ARBEITSGRUPPE 3

Geschlechterfrage der AfD.

Mit der AfD hält ein reaktionäres Verständnis von Geschlecht und Zusammenleben Einzug, das gerne als »Schutz der Kleinfamilie« verklärt wird. Darin enthalten: Zweigeschlechtlichkeit als dauerhafte Norm und Familie als Keimzelle der Nation.

Alice Blum

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Justus-Liebig-Universität Giessen, Autorin von: »Antifeminismus als verbindendes Element zwischen extrem rechten, rechtspopulistischen und konservativen Parteien in Deutschland sowie dem reaktionärem Mob«



Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.